

Erfahrungsbericht UC Berkeley Studienjahr 2021

Das Auslandsjahr an der UC Berkeley stellt eine der schönsten Zeiten meines Studiums dar. Nicht nur habe ich hier tolle Freunde gefunden, ich konnte auch persönlich wachsen und habe mehr Klarheit über meine akademische Ausrichtung erlangt. Ich kann einen Aufenthalt an der UC Berkeley von ganzem Herzen empfehlen und hoffe, mein Erfahrungsbericht hilft dir, einen guten Start in dein Auslandsjahr zu erleben und zu entscheiden, ob du dich für Berkeley bewerben möchtest.

Mein Aufenthalt an der UC Berkeley war ursprünglich für das akademische Jahr 2020/2021 geplant, wurde aufgrund von Covid jedoch um ein halbes Jahr verschoben. Meine Zeit an der UC Berkeley teilte sich daher in drei Abschnitte: Die Zeit, in der ich online für den Spring Term (Januar bis Mai 2021) von Berlin aus in den USA studierte; die Zeit, in der ich vor Ort in Berkeley studierte (Fall 2021 August bis Dezember) und die Zeit, die ich nach meinem offiziellen Aufenthalt in den USA verbrachte (auch hierüber möchte ich meine Erfahrungen teilen, falls jemand in Erwägung zieht, den Aufenthalt etwas zu verlängern).

Spring Term (Januar bis Mai 2021)

Mein verschobener Aufenthalt begann zunächst online. Bevor es losging, erhielt ich Zugang zu meinem Calcentral Account, der dem Zedat Portal ähnelt und zu bcourses, dem Kursportal an der UC Berkeley.

Kurswahl

Die Kurswahl verläuft anders als an der FU nach dem *first come first serve* Prinzip. Es ist daher ratsam, sich so früh wie möglich Kurse anzusehen und mit Professor:innen die Teilnahme abzustimmen, falls man nicht direkt zugelassen werden kann. Soweit ich mich erinnere, gab es keine Beschränkungen was die gewählten Kurse an der UC Berkeley angeht und man kann auch Kurse außerhalb des eigenen Fachs wählen. Es kann jedoch passieren, dass Berkeley Studierende in diesem Fall priorisiert zugelassen werden. Als Undergraduate können in der Regel keine Graduate Kurse besucht werden, aber es lohnt sich bei den Professor:innen individuell nachzufragen, wenn man interessiert ist. Ich konnte in beiden Semestern in Berkeley mit Genehmigung der Professor:innen Klassen auf Masterniveau belegen.

Allgemein gibt es an der UC Berkeley sehr viel Unterstützung bei der Kurswahl durch den jeweiligen College Adviser. Spannende, einzigartige Kurse in Berkeley sind zum Beispiel

„Human Happiness“ mit Dacher Keltner, der das Greater Goods Science Center leitet. Außerdem habe ich auch „Physics for Future Presidents“ entdeckt. Eine Übersicht gibt es hier: <https://classes.berkeley.edu/>

Online-Studium

Ich hoffe, es ist in der Zukunft weniger relevant, aber ich will dennoch Einblick in das Online-Studium geben. Der Zeitaufwand für Kurse in Berkeley ist hoch und da ich zunächst von Berlin aus studiert habe und sich das Semester mit der FU überschneiden hat und ich zusätzlich noch zehn Stunden in der Woche gearbeitet habe, war es teilweise sehr stressig. Mit einer Zeitverschiebung von neun Stunden hatte ich zum Teil Klassen bis um 2 Uhr nachts, allerdings hängt es auch davon ab, welche Klassen man zu welcher Uhrzeit wählt. Berkeley war sehr nachsichtig während Covid und hat zum Ausgleich viele Kurse etwas leichter gemacht oder Anwesenheiten angepasst. Ich habe etwas unterschätzt, wie anstrengend es sein kann, sich für so lange Zeit auf Kurse zu konzentrieren und die Uni erst am Nachmittag zu starten. Insgesamt war es jedoch eine gute Erfahrung und während des Online-Semesters konnte ich mich ganz auf die Uni konzentrieren. Freundschaften habe ich leider nicht geschlossen, weil der soziale Kontakt nicht gegeben war.

Fall Term (August bis Dezember 2021)

Wohnungssuche

Der Wohnungsmarkt in Berkeley ist stark umkämpft und es lohnt sich, früh nach Wohnungen zu schauen. Wenn man off-campus Housing in Erwägung zieht, muss man aufpassen, nicht auf Betrüger:innen hereinzufallen. Am besten sollte man, bevor man Geld überweist, die Wohnung anschauen. Wenn man von Berlin aus sucht, kann es teilweise schwer einzuschätzen sein, ob ein seriöses Angebot vorliegt. Einige Ressourcen zur Wohnungssuche gibt es hier: <https://housing.berkeley.edu/>

Einige Studierende (inklusive mir) haben auch erstmal eine Übergangsunterkunft gebucht und vor Ort gesucht. Bei mir hat es eine Woche gedauert, bis ich etwas gefunden habe. In dieser Woche habe ich intensiv über Facebook-Gruppen und durch Anrufe bei Leuten, die ein „For Rent“ Schild im Vorgarten hatten, gesucht. So konnte ich mir vor Ort ein Bild von der Wohnung und der Lage machen. Einige Zimmer sind in sehr schlechtem Zustand oder stark überteuert. Eine normale Monatsmiete für ein eigenes Zimmer beträgt ungefähr \$1000. Wenn man Glück hat, kann es weniger sein, z.B. \$800. Geteilte Zimmer kosten zum Beispiel oft so viel. Eine

Einzimmerwohnung kann durchaus ca. \$2000 im Monat kosten. Eine andere Plattform für die Wohnungssuche ist Craigslist, was mit ebay Kleinanzeigen vergleichbar ist: <https://sfbay.craigslist.org/>

Ich würde aber definitiv schauen, dass man vorher eine Wohnung findet. Das erspart eine Menge Stress und Ärger. Ich würde also keine Empfehlung dafür aussprechen, erst vor Ort zu suchen (auch wenn es möglich ist).

Ein weiterer Faktor bei der Wohnungssuche ist die Sicherheit. Die Bay Area hat ein großes Problem mit Obdachlosigkeit. Allein würde ich nachts, wenn es sich vermeiden lässt, nicht unterwegs sein, aber es kommt auf die Gegend an. Northside Berkeley machte auf mich einen ruhigeren und sichereren Eindruck als beispielsweise Southside. Dafür findet ein Großteil des Studierendenlebens auf der Southside von Berkeley statt. UC Berkeley bietet Ressourcen wie Bear Walk an, die einem nachts helfen, sicher nach Hause zu kommen.

Finanzierung

Finanzierung ist ein wichtiger Punkt. Ich habe definitiv einiges von meinem Ersparten während meines Aufenthalts ausgegeben. Grundsätzlich kann man sparsam leben, aber durch Reisen und Ausflüge habe ich doch mehr ausgegeben als in Berlin. Zusätzlich ist hier alles viel teurer und man bekommt kaum eine Mahlzeit für unter \$10. Ich hatte das Glück, durch Erasmus+ gefördert zu werden und die Unterstützung meiner Eltern zu haben.

Studierendenleben

Das Studium in den USA ist ein Erlebnis für sich und Vieles ist so, wie man es aus Filmen kennt. Die Schulmannschaft wird bei Footballspielen angefeuert, während die Kanzlerin den Studierenden enthusiastisch „Go Bears!!“ zuruft. Danach geht es vielleicht auf eine Frat-Party oder in einen Club, vorausgesetzt man ist 21. Neben Partys und Feiern wird natürlich auch fleißig studiert und Berkeley sorgt dafür, dass man nie zu wenig zu tun hat. Der Arbeitsaufwand in den USA ist unter dem Semester deutlich höher als an der FU. Für einen Kurs hatte ich im letzten Semester wöchentlich benotete Abgaben, zwei Midterms, ein Abschlussprojekt und eine finale Prüfung. Dafür setzt sich die Note am Ende nicht nur aus einer Studienleistung zusammen. Durch das Studium an der FU habe ich mich inhaltlich sehr gut vorbereitet gefühlt für das Studium in Berkeley und kam sehr gut mit. Eine Herausforderung war viel mehr, die Zeit innerhalb des Semesters gut einzuteilen und andere Kenntnisse zu entwickeln. Vor allem Kommunikation ist ein wichtiger Faktor und den Kontakt mit anderen Studierenden und

Professor:innen zu pflegen und aufrecht zu erhalten. Außerdem war mein Eindruck, dass es im Studium stärker darum ging, das Wissen anzuwenden und zu verknüpfen.

Die anderen Studierenden sind sehr freundlich und interessiert. Viele Studierende haben auch einen internationalen Hintergrund. Trotzdem hatte ich öfter das Gefühl, völlig fehl am Platz zu sein, fast schon wie das Imposter-Syndrom. Man trifft in Berkeley sehr beeindruckende Menschen, die die Besten an ihren jeweiligen Schulen oder Universitäten/Colleges waren. Mit einem Studienhintergrund an der FU kann man selbstbewusst sein, allerdings habe ich vor allem am Anfang das Gefühl gehabt, ziemlich hinterher zu sein. Man trifft junge Menschen Anfang 20, deren erster Job bei einem Top-Unternehmen ist und die so viele Dinge neben ihrem Studium gemacht haben, dass man sich ziemlich unproduktiv vorkommt. Mit diesen Gefühlen war ich auf jeden Fall nicht allein. Je mehr man aber mit anderen Studierenden zu tun hat und sich mit ihnen austauscht, schwand dieser Eindruck zumindest bei mir. Man kann sich auf jeden Fall sicher sein, viel Inspiration, spannende Kontakte und beeindruckende Menschen hier kennen zu lernen. Berkeley liebe ich dafür, dass Ambition wertgeschätzt und gefördert wird.

Ein persönliches Projekt von mir war, eine Betreuung für meine Bachelor-Arbeit hier zu finden und die Zeit nicht nur zum Studieren, sondern auch zur Vorbereitung meines Studienabschlusses zu nutzen. Ich habe deshalb Anfang August meine Professorin angesprochen und arbeite nun an einem spannenden Forschungsprojekt. Berkeley hat einen starken Forschungsfokus, der mir sehr gefällt und für jede:n mit Ambitionen im akademischen Bereich tolle Möglichkeiten bietet.

Außerhalb der Uni bietet die Bay Area und Silicon Valley tolle Chancen für Praktika und um mit Gründer:innen, spannenden Start-Ups und großen Unternehmen in Kontakt zu kommen. Im Anschluss an den Aufenthalt in den USA kann man ein sog. Academic Training absolvieren, in dem man in einem studienfachnahen Bereich für einige Stunden in der Woche arbeitet und sein Visum über den Studienaufenthalt hinaus verlängern kann. Infos dazu gibt es hier: <https://internationaloffice.berkeley.edu/students/employment/at>

Academic Training (Dezember bis Juni 2022)

Das Academic Training bietet eine großartige Möglichkeit, seinen Auslandsaufenthalt zu verlängern und Arbeitserfahrung in den USA zu sammeln. Die Organisation sollte einige Zeit vor Ende des ursprünglichen Aufenthalts begonnen werden, damit ein Arbeitgeber gefunden und alle Formalien geregelt werden können. Auf der oben genannten Webseite gibt es hierfür alle Informationen. Ich habe in dieser Zeit Kindern sozial-emotionale Fähigkeiten vermittelt,

meine Bachelorarbeit weitergeschrieben und bin gereist. Es war mir außerdem wichtig, meine neu geschlossenen Freundschaften zu vertiefen und ich war sehr dankbar dafür, dass ich noch einige Zeit in den USA bleiben durfte. Darüber hinaus konnte ich so etwas Geld verdienen und mir den Aufenthalt finanzieren.

Fazit

Ich kann nur wärmstens empfehlen, sich an der UC Berkeley zu bewerben. Es ist keine Übertreibung, wenn ich das Auslandsjahr als das bisher schönste Jahr meines Lebens beschreibe. Mir tat es so gut, die Kontakte zu knüpfen und in den USA zu studieren, dass ich mir vorstellen könnte, in der Zukunft wieder für einige Zeit dort zu leben.